



# BS<sup>info</sup>.3

Nr. 4  
Dezember 2006



## NETZ WERKEN

Foto: pixelquelle.de

### inhalt

> Organtage 3

> Kälteeinbruch 5

> Seminare 6

[www.bundessektion3.at](http://www.bundessektion3.at)

# Editorial

## Zusammenhalt oder Chaos?

Diese treffende Überschrift wählten einige Tageszeitungen anlässlich der Gründung des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) am 3. November 2006. Mit dieser überparteilichen und nicht in Fraktionen aufgeteilten „Weltgewerkschaft“ hofft man einen globalen Player für soziale Gerechtigkeit zu erhalten und somit die Menschen wieder in den Mittelpunkt der Globalisierung zu rücken. Darüber hinaus ist auch in der IGB das Thema „mehr Frauen in die gewerkschaftlichen Führungsgremien“ und somit mehr Geschlechtergerechtigkeit bei der gewerkschaftlichen Vertretung aller erwerbstätigen Menschen eine Herausforderung, die noch zu lösen sein wird. Der ÖGB-Präsident Hundstorfer meinte zur Gründung des IGB's: „Sozialer Dialog – global und national – ist real möglich.“ und bezeichnete dies als Meilenstein für die Zukunft.

**Apropos Zukunft** – Auch bei unseren österreichischen Gewerkschaften wird sich in naher Zukunft manches bewegen. Einige Einzelfachgewerkschaften wollen „sich selbst zusammenführen“, andere (wir – die GÖD) wollen unbedingt eigenständig und eigenverantwortlich sein bzw. bleiben. Der im Dezember stattfindende GÖD-Gewerkschaftstag (Kongress) wird mit ziemlicher Sicherheit einen Antrag an den ÖGB-Kongress verabschieden, der in Richtung mehr Selbständigkeit, Beibehaltung und Stärkung der Einzelgewerkschaften geht. Ob dieser GÖD-Beschluss dann beim im Jänner 2007 stattfindenden ÖGB-Kongress eine Mehrheit findet, muss noch abgewartet werden.

Eine der möglichen Zukunftsperspektiven des ÖGB-Neu könnte auch sein, dass unter dem Dach des ÖGB's drei „Vordächer“ = Bereiche (Produktion, Dienstleitung, öffentliche Dienste) angesiedelt werden und unter bzw. innerhalb dieser „Vordächer“ doch wieder Fachgewerkschaften für ihre Mitglieder tätig sein könnten.

Vieles ist möglich, nichts ist gewiss, doch eines muss außer Streit stehen – die gewerkschaftliche Vertretung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich muss weiterhin gewährleistet sein, die Transparenz der Handlungen muss größer werden und die Kontrolle der Finanzgebarung (Budget und Bilanz) muss in der „Hand“ der schwächeren Fraktion liegen. Darüber hinaus wäre es auch zeitgemäß, über die Geschlechtergerechtigkeit in den verschiedensten Führungsebenen nicht nur zu diskutieren und philosophieren, sondern diese auch endlich umzusetzen.

Ihre  
Monika Jantschitsch




Monika  
Jantschitsch

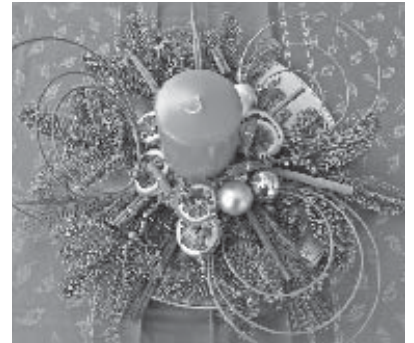


Foto: pixelquelle.de

*Mit einem  
Gehaltsabschluss von  
2,35% wünscht Ihnen  
die Bundessektion ein  
besinnliches und  
friedvolles  
Weihnachtsfest  
und alles Gute  
für das Jahr 2007!*

## Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Februar 2007

Übermittlung von Beiträgen bitte an die E-Mail-Adresse [simone.gartner-springer@bmbwk.gv.at](mailto:simone.gartner-springer@bmbwk.gv.at) mit dem Betreff „BS 3-Info samt Artikelbezeichnung“ senden. Es wird ersucht, die Beiträge mit Überschrift abzufassen. Zudem wird gebeten, nach dem Beitrag den vollständigen Namen der Autorin bzw. des Autors sowie – soweit vorhanden – ein Digitalfoto anzufügen. Für den Fall der Beifügung von Fotos wäre auch der Name des Fotografen anzugeben und dessen Zustimmung zur Veröffentlichung einzuholen.

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. **Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Simone Gartner-Springer, A-1010 Wien, Gonzagagasse 12, E-Mail: [simone.gartner-springer@bmbwk.gv.at](mailto:simone.gartner-springer@bmbwk.gv.at). **Sekretariat:** Kerstin Wieder, Montag bis Donnerstag 9 – 15 Uhr, Freitag 8 – 12 Uhr, Tel.: 01/534 54-115. **Produktion und Konzeption:** Modern Times Media VerlagsgesmbH., 4020 Linz, Büro Wien: 01/513 15 50. **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsges.m.b.H., 3100 St. Pölten. **DVR-Nr.:** 0046655. Die in der Zeitschrift „BS3 info“ wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Änderungen auch namentlich gezeichneter Artikel sind vorbehalten. Wir bitten um Verständnis, dass manche Autoren die leichte Lesbarkeit einer geschlechtsneutralen Formulierung vorziehen. Unverlangt eingereichte Manuskripte werden nicht retourniert.

# Im Blickpunkt der Gewerkschaftsarbeit



Mag. Simone  
Gartner-Springer

## 15. Gewerkschaftstag der GÖD vom 4. bis 7. Dezember 2006

Von Mag. Simone Gartner-Springer, Pressereferentin der BS 3

**A**m Gewerkschaftstag der GÖD – als höchster Organtag – wird das Führungsteam der Gewerkschaft (u.a. Präsidium, Vorstand) für die nächsten fünf Jahre gewählt. Aber nicht nur „Personalpolitik“ bestimmt diese Tage, sondern Delegierte befassen sich zudem mit eingebrachten Anträgen und bestimmen damit einen wesentlichen Teil der künftigen inhaltlichen Arbeit unserer GÖD. Kurz gesagt: Am Gewerkschaftstag wird das „Arbeitsprogramm“ der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst für die nächsten fünf Jahre beschlossen.

### Der Weg der Anträge

Im Rahmen des Bundessektionstages im April wurde seitens der Delegierten über 56 Anträge betreffend die Herbeiführung von Verbesserungen in den Bereichen u.a. des Dienstrechts, der Besoldung bzw. der Arbeitsverfassung abgestimmt. Im Zuge der Abstimmung erfolgte die Zuweisung der Anträge entweder direkt an das Präsidium der GÖD oder den Gewerkschaftstag oder die Bundessektionsleitung (BSL) zur Überarbeitung bzw. Beratung. Seitens der BSL wurden 20 Anträge am Gewerkschaftstag eingebracht, um berechtigten Anliegen der Bediensteten zur Umsetzung zu verhelfen.

### Von der BSL weitergeleitete Anträge

Die von der BSL weitergeleiteten Anträge berühren beispielhaft folgende Themenfelder:

- Einführung des Instruments der „Leistungsprämie“ auch für Vertragsbedienstete, die nicht optiert haben und für Beamte der Allgemeinen Verwaltung, da diese ebenso besondere Leistungen erbringen.
- Aufnahme von Ersatzkräften bei Eintritt des Beschäftigungsverbot nach dem Mutterschutzgesetz auch für Beamtinnen. Bei begründetem Antrag der betroffenen Dienststelle sollte den vorgesetzten Behörden die Möglichkeit einer Nachbesetzung bereits während der Mutterschutzzeit vorbehalten bleiben.
- Erreichen einer finanziellen Abgeltung z.B. in Form einer Zulage für die Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter bzw. Sicherheitsvertrauensperson/Sicherheitsfachkraft. Durch diese Tätigkeit ist eine erhebliche Mehrbelastung insbesondere durch eine erhöhte persönliche Verantwortung gegeben.
- Verbesserung der besoldungsrechtlichen Stellung der FachinspektorInnen im Bereich der Schulaufsicht.
- Umsetzung des Pensionskassensystems für Beamtinnen und Beamte ab dem Jahrgang 1955, da diese aufgrund der Pensionsreformen der letzten Jahre erhebliche Einbußen bei der zu erwarteten Pensionshöhe bei der zu erwarteten Pensionshöhe in Kauf nehmen müssen.
- Ermöglichung eines Vorruhestandsmodells für Beamte der Allgemeinen Verwaltung in Anlehnung an das Vorruhestandsmodell der Lehrer (§ 207n BDG).
- Änderung der Definition des Dienstalters im Rahmen der

Berechnung der Höhe des Urlaubsausmaßes dahingehend, dass auch jene Zeiten Berücksichtigung finden, die der Bedienstete in einem Dienstverhältnis bei einem anderen Arbeitgeber verbracht hat.

- Erhöhung der Kinderzulage (dzt. € 14,5) auf € 19,9 (1v.H. des Gehaltes der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2) und künftige Bindung der Zulage ihrer Höhe nach an das Gehalt der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2 sowie Gewährung der Zulage auch für teilbeschäftigte Bedienstete in vollem Ausmaß. Die Kinderzulage hat seit ihrem Entstehen im Jahr 1995 keine Erhöhung erfahren, obwohl Belastungen für Familien ständig gestiegen sind. Zudem sollen alle im Nebengebührenkatalog angeführten Nebengebühren künftig ihrer Höhe nach an das Gehalt der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2, gebunden werden.
- Novellierung des § 117 des Arbeitsverfassungsgesetzes betreffend die Erhöhung der Anzahl der Freistellungen im Betriebsrat. Dies soll zur einer Stärkung und Entlastung des Betriebsrats führen und als angemessene Reaktion auf sich verändernde Organisationsstrukturen verstanden werden.

### Perspektiven

Der Inhalt der Forderungen verdeutlicht, dass in vielen Gebieten bereits ein jahrelanger Handlungsbedarf gegeben ist! Über die Annahme bzw. die Ablehnung der Anträge wird in der nächsten Ausgabe der BS 3-Info berichtet werden. ♦

# Mehr „Miteinander“ statt „Gegeneinander“ – Eine Utopie...?

**Organtage: Am 15. Oktober hat der 15. ÖGB-Frauenkongress stattgefunden. Motto: Die Gleichstellung der Geschlechter – Solidarität – soziale Gerechtigkeit**

*Von Käthe Bauer, Frauenreferentin der LS 3-NÖ*



Käthe Bauer

**A**m 3. Oktober 2006 hat der 15. ÖGB-Frauenkongress im Wiener Austria Center stattgefunden. Zu diesem Organtag waren 170 Delegierte aus ganz Österreich, aus allen Fachgewerkschaften und Fraktionen eingeladen. Die Wahlen wurden statutengemäß abgehalten, Anträge wurden gestellt und über diese wurde abgestimmt. Kollegin Renate Csörgits wurde als Vorsitzende ebenso wiedergewählt wie unsere GÖD-Frauenvorsitzende Dir. Christine Gubitzer als Stellvertreterin im ÖGB-Frauenpräsidium.

Ein wichtiger Leitantrag betraf „Die Zukunft des ÖGB und damit die Zukunft der ÖGB-Frauen in einer neu gestalteten sozialen und gleichgestellten Gewerkschaftsbewegung“. Eine der zentralen Aussagen des Kongresses war: Das Gewerkschaftsmitglied steht im Mittelpunkt. In unserer GÖD leben wir diese Aussage und dafür gebührt allen unseren Funktionärinnen und Funktionären ein dickes Lob!

Eine der organisatorischen bzw. zentralen Forderungen hat die wesentlich stärkere Einbindung der Frauen in die Entscheidungsprozesse auf allen hierarchischen Ebenen und die dortige Vertretung zum Inhalt. In diesem Antrag des Bundesfrauenausschusses sind Änderungen der

Geschäftsordnung der Frauenabteilung des ÖGB zusammengefasst. Diese beinhaltet den Aufbau und die Organe der Frauenabteilung (wie u.a. den Bundesfrauenkongress, die Frauenstrukturen der Gewerkschaften auf Bundesebene, das Bundesfrauenpräsidium, die Landesfrauenvorstände, die Landesfrauenpräsidien, die Bezirksfrauenvorstände und die Bezirksfrauenpräsidien) sowie die Zusammensetzung und die Aufgaben der Organe.

Als Mitglied des Landesvorstandes der GÖD-NÖ bzw. als Frauenreferentin der NÖ-Landessektion 3 ist es mir generell ein Herzensanliegen, dass den Frauen in den Gewerkschaften ein entsprechendes Maß an Mitwirkung, an Mitgestaltung und Mitsprache eingeräumt wird. Damit muss man zweifellos auch das Anheben des Frauenanteils in den Interessensvertretungen selbst in Zusammenhang bringen. Den „männlichen Grußworten“ im Rahmen des Kongresses nach zu schließen, wurde „Verbesserungsfreude“ signalisiert – der „Beweis der Umsetzung“ ist nun anzutreten und wir alle werden dies mit Interesse verfolgen!

Gleichstellung von Mann und Frau: Traum oder real umsetzbar? Ein gesellschaftspolitischer Prozess? Zweifellos: Auf diesem Gebiet ist in den letzten Jahrzehnten einiges passiert (alle 50-Plus können das

vergleichen und beurteilen)! Fest steht jedenfalls: Kinder werden auch künftig nach wie vor von Frauen geboren! Lassen wir Frauen uns einerseits nicht um diese schönen Erfahrungen und Glücksmomente – um einen so wichtigen „Sinn des Lebens“ – bringen! Andererseits ist die Politik gefordert, für die entsprechenden Rahmenbedingungen zu sorgen: Beruf und Familie für Eltern bzw. AlleinerzieherInnen vereinbar zu machen. Es müssen die Bedingungen dahingehend geschaffen werden, dass Frauen für ihre Existenz persönlich sorgen können und eine Absicherung im Alter gegeben ist. Das Patentrezept scheint mir der „partnerschaftliche Umgang“ zwischen Mann und Frau zu sein: In der Familie – im Berufsleben – in der Politik – in den Gewerkschaften – im ÖGB – in der Gesellschaft. ♦

## Kollektivvertrag für Universitätsbedienstete

Die Kollektivvertragsverhandlungen laufen weiter. In Teilbereichen konnte mittlerweile Übereinstimmung erzielt werden. Nähere Informationen dazu finden Sie unter:

[www.bundessektion3.at](http://www.bundessektion3.at)  
[www.goed.at](http://www.goed.at)

# Kälteeinbruch

**Wenn ich dieser Tage über Kälteeinbruch schreibe, denke ich nicht in erster Linie an den Beginn der Regierungsverhandlungen der beiden Großparteien, sondern an die Folgen der kalten Jahreszeit.**

*Von Johann Pauxberger, Dienst- und Besoldungsreferent der BS 3*



Johann Pauxberger

## Schneeräumung

Über die Bereitschaft für Schneeräumung habe ich in BS 3-Info Nummer 4/2005 eingehend berichtet.

### Zur Erinnerung:

Für Schäden, die durch mangelhafte Schneeräumung verursacht werden, kann der mit der Reinigung Beauftragte haftbar gemacht werden.

Um für den Fall der Fälle gewappnet zu sein, ist es erforderlich schriftlich festzuhalten

1. für welchen Zeitraum Bereitschaft angeordnet wurde,
2. welche Flächen in welcher Reihenfolge gereinigt werden müssen und
3. welche Flächen wann und von wem gereinigt wurden.

Der Bund ist nicht bereit eine Haftpflichtversicherung für diese Fälle abzuschließen. Gewerkschaftsmit-

glieder sind jedoch automatisch rechtsschutzversichert. Die Berufshaftpflichtversicherung des ÖGB haftet für Schäden bis zu einer Höhe von € 75.000,-.

### „Mich friert ...“

Der Versuch Heizkosten z.B. durch so genanntes „Energie-Contracting“ zu sparen führt dazu, dass Räume mangelhaft beheizt werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen – vor allem in Büros und Sekretariaten – leiden unter der morgendlichen Kühle und warten darauf, dass Beleuchtung, Computer, Drucker und Körpertemperatur den Raum so erwärmen, dass ein angenehmes Arbeiten möglich ist.

Idealerweise sollte die Temperatur am Arbeitsplatz zwischen 21° und 23° betragen. Gemäß § 28 der Arbeitsstättenverordnung des Bun-

des ist vom Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass die Lufttemperatur in Arbeitsräumen, in denen Arbeiten mit geringer körperlicher Belastung verrichtet werden, zwischen 19° und 25° betragen muss. Diese Temperatur muss bereits **bei Arbeitsbeginn** erreicht werden.

Wenn das nicht der Fall ist, informieren Sie Ihren Dienststellenleiter, der dann für Abhilfe sorgen wird. Auch Gewerkschaft und Personalvertretung helfen gerne.

### „Mehr Kohle!“

Am 13. November 2006 wurden die Gehaltsverhandlungen für das Jahr 2007 nach überraschend kurzer Verhandlungszeit positiv abgeschlossen: **Die Gehälter und die Zulagen werden mit Wirksamkeit 1. 1. 2007 um 2,35 % erhöht.**

Ein Dankeschön den Verhandlern! ♦



## Gerhard SEIER – Landesvorstandsvorsitzender Tirol Gratulation

*Von Monika Jantschitsch, Vorsitzende der BS 3*

Fritz Neugebauer und Gerhard Seier

Kollege Gerhard Seier ist sehr mehr als einem Jahrzehnt gewählter Personalvertreter (Fachausschuss Unterrichtsverwaltung-Tirol und Zentralausschuss-Unterrichtsverwaltung). Darüber hinaus war er über lange Zeit Landessektionsvorsitzender der LS 3-Tirol und fünf erfolgreiche Jahre lang, Presseferent der BS 3 Unterrichtsverwaltung und Wissenschaft. Politisch tätig ist und war Kollege Seier seit Jahren in seinem Heimatbezirk Schwaz, wo er sich speziell im Schulausschuss

sehr verdient gemacht hat. Mit Kollegen Gerhard Seier hat der GÖD-LV-Tirol einen sozial und gewerkschaftlich sehr engagierten, dynamischen und konziliananten Gesprächs- und Verhandlungspartner gewählt.

Die Bundessektion 3 gratuliert dem ehemaligen BS 3-Mitglied Gerhard Seier sehr herzlich zu dieser Wahl und wünscht ihm für die Zukunft weiterhin viel Energie für die kraftvolle Umsetzung seiner Ziele im Sinne der Kollegenschaft.

# Im Netzwerk der GÖD-BS 3

## Gewerkschaftliches Seminar für Betriebsrätinnen und Betriebsräte der ehemaligen Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek

Von Mag. Martin Wedl, Mitglied im Betriebsrat der ÖNB



Die SeminarteilnehmerInnen ...



... und ihr Netzwerk

**A**ls am 7. Oktober 2006 VertreterInnen der Betriebsräte der ehemaligen Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) im Schulungszentrum der GÖD mit Monika Jantschitsch, der Vorsitzenden der Bundessektion 3, miteinander Bekanntschaft gemacht haben, mögen die Vorstellungen von den Erkenntnissen, die die nächsten Tage bringen mochten, noch sehr unterschiedlich oder ungenau gewesen sein. Zwar regte sich anfangs noch „Widerstand“, als von den TeilnehmerInnen „verlangt“ wurde, einander kennen zu lernen und die Übereinstimmungen in Person, Tätigkeit und Umfeld auf einem Flipchart grafisch darzustellen, doch das sich daraus ergebende dichte Netz von

verworrenen Linien sollte sich im Verlauf des Kurses immer mehr als tatsächlich frisch geknüpftes Netzwerk entpuppen, das sofort auf seine Tragfähigkeit getestet wurde. Es war erstaunlich, wie innerhalb kurzer Zeit die Schranken einer durchaus natürlichen Reserviertheit hochgingen und engagiert und leidenschaftlich diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht wurden. An den übereinstimmenden Intentionen der BetriebsrätInnen musste nicht gezweifelt werden, und die teils unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen Häusern mit ihren spezifischen Problemen und Herausforderungen gaben den KollegInnen interessante Einblicke in die Möglichkeiten der Arbeit als BelegschaftsvertreterInnen.

Unterstützt bzw. „gefüttert“ wurden die Diskussionen durch die

Vorträge von Monika Jantschitsch und Mag. Martin Holzinger, der in der relativ kurzen Zeit die Fülle an gesetzlichen Rechten, Pflichten und auch Beschränkungen von BetriebsrätInnen umriss. Anhand von praxisnahen Beispielen konnte das Gehörte dann auch gleich in Übungen umgesetzt werden. Schließlich referierte noch Alfred Gajdosik über die strukturellen und operativen Unterschiede von Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund und zeigte einmal mehr die wichtige Funktion auf, die diese beiden Vertretungsorgane der ArbeitnehmerInnenschaft erfüllen.

Der Dank der TeilnehmerInnen gilt sowohl den Vortragenden als auch der GÖD BS 3 für die hervorragende Organisation und die vorzügliche Bewirtung.

## Schulungskurs der LS 3-NÖ

Von *Herbert Leitner*,  
Vorsitzender der LS 3-NÖ

Die Landesektion Unterrichtsverwaltung-Wissenschaft der GÖD-NÖ führte vom 18. bis 20. Oktober 2006 im Seminarhotel Ecker in Frohsdorf einen Schulungskurs für die Vorsitzenden und Stellvertreter der gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse des Betreuungsbereiches durch. Der Vorsitzende des ZA und des FA Johann Pauxberger und der Vorsitzende der Landessektionsleitung vermittelten die neuesten Informationen ihres Tätigkeitsfeldes und beantworteten die zahlreichen Anfragen und Problemstellungen. Die Hauptreferate über Gesundheit am Arbeitsplatz und Rhetorik, Kommunikation und Öffentlichkeits-



Die SeminarteilnehmerInnen in Frohsdorf, NÖ

arbeit wurden von zwei befreundeten Fachleuten aus dem Bildungsbereich übernommen. Das dicht gedrängte Tagesprogramm und die geselligen Abendveranstaltungen ließen aber noch genügend Spielraum für regen Gedankenaustausch und ausführliche Diskussionen über aktuelle Themen.



Fotos: Alexandra Büchler



links:  
Gruppenbild bei  
wunderschönem  
Herbstwetter  
rechts:  
Vorträge zu  
gewerkschaft-  
lichen und  
personal-  
vertreterischen  
Themenfeldern

## Gewerkschaftliches Seminar für PersonalvertreterInnen bzw. GBA-VertreterInnen

Von *Edith Broneder*, Mitglied im GBA des SSR für Wien

Vom 23. bis 25. Oktober 2006 fand im Hotel „Sportalm Hintermoos“ in Maria Alm – Salzburg, ein Seminar mit dem Inhalt „PVG in der Praxis und PV-Strukturen, Gewerkschaft – Organisation, Dienst- und Besoldungsrecht“, statt.

Aus einer bunt zusammen gewürfelten Truppe (es waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen des BMBWK, der Zentrallehranstalten, der Schulen und des

SSR für Wien) anwesend, wurde dank unserer erfahrenen Vortragenden und dem Verzicht auf Fraktionsgeplänkel, eine homogene Gruppe.

Bei wunderschönem Herbstwetter konnten wir die Pausen stets in freier Natur verbringen. Das Seminar war nicht nur für unsere „Frischlinge“ sehr lehrreich, auch die so genannten „Alten Hasen“ konnten ihr Wissen auffrischen bzw. vertiefen.

# Serviceleistungen der Gewerkschaft

## Thema: Solidaritätsversicherung

Von Alexandra Büchler, Schulungs- und Organisationsreferentin der BS 3

In dieser Ausgabe möchte ich über eine weitere gewerkschaftliche Serviceleistung informieren, die „Solidaritätsversicherung“. Seit 1. Jänner 2002 ist der Vertragspartner des ÖGB für die Solidaritätsversicherung die Wiener Städtische Versicherung. Für manche Leistungen übernimmt die GÖD die Kosten, da sie von den Leistungen der Soli-Versicherung ausgenommen sind.

### • Begräbniskostenbeitrags-Versicherung:

Bei Ableben eines aktiven oder für ein nach dem 1. Jänner 1972 in den Ruhestand getretenes Mitglied erhält die natürliche Person, die die Begräbniskosten getragen hat, folgenden Kostenbeitrag gestaffelt nach der Mitgliedsdauer von

mind. 3 bis 10 Jahren	€ 150,00
über 10 bis 20 Jahren	€ 160,00
über 20 bis 30 Jahren	€ 170,00
über 30 Jahren	€ 180,00

Für Mitglieder, die vor dem 1. Jänner 1972 im Ruhestand waren, übernimmt die GÖD die Leistung, da die Versicherung nichts bezahlt.

### • Todesfallversicherung bei Freizeitunfällen für aktive Mitglieder NEU:

Sollte ein aktives Mitglied ab 1. Jänner 2002 bei einem Freizeitunfall ums Leben kommen, so leistet die Versicherung bei einer Mitgliedsdauer von

mind. 3 bis 10 Jahren	€ 800,00
über 10 bis 25 Jahren	€ 1.000,00
über 25 Jahren	€ 1.200,00

### • Invaliditäts-Versicherung:

Im Falle einer freizeitanfallbedingten Invalidität eines nicht im Ruhestand befindlichen Mitgliedes gebührt folgende Leistung bei Totalinvalidität (bei Teilinvalidität dem Grad entsprechend anteilige Leistung) bei einer Mitgliedsdauer von

mind. 3 bis 10 Jahren	€ 3.200,00
über 10 bis 25 Jahren	€ 4.800,00
über 25 Jahren	€ 6.400,00

### • Spitalgeld-Versicherung für alle Mitglieder:

Im Falle eines unfallbedingten Spitalaufenthaltes, sofern er mindestens vier Tage dauert, ab dem ersten Tag € 4,00 für max. 77 Tage € 308,00.

Sie erhalten – wie bisher – alle Auskünfte und Formulare bei der GÖD Bundessektion, bei den Landesvorständen und im Referat für soziale Betreuung Teinfaltstraße 7, 1010 Wien, Tel. 01/534 54/250.

Über weitere Serviceleistungen werde ich berichten.

# Reimi

Schneller, als man's von früher kennt, hat man um über zwei Prozent uns die Gehälter angehoben. Jetzt hoffe ich, dass die da oben in uns den treuen Partner sehen und was wir fordern auch verstehen.

Lieber Briefträger, falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Adresse mit.

<input type="text"/>	
Name	
<input type="text"/>	
Straße	
<input type="text"/>	
Nr.	
<input type="text"/>	
PLZ	Ort
<input type="text"/>	<input type="text"/>